

Nebst den recycelbaren Altstoffen gibt es auch Abfälle, die wir nicht in unserer „normalen Trennstationen“ entsorgen können. Ob Farben, Lacke, Medikamente oder Elektroaltgeräte,... der Bauhof ist hier die richtige Stelle. Wie wär's mit einem spannenden Ausflug zum Bauhof, um die Entsorgung von Problemstoffen genauer kennen zu lernen. Die Abfallberater eurer Gemeinde haben immer ein offenes Ohr!



Malermmeister RIKKI!

Es war Dienstag. Für RIKKI war es der anstrengendste Tag in der Woche, denn gerade an diesem Wochentag hatte er besonders viel zu tun. Der Schlauberger wollte soeben sein Baumhaus verlassen, da klingelte das Telefon. Schnell stapfte er die Stufen zurück und griff zum Hörer. „Ja, hier bei RIKKI!“, schnaubte er ins Telefon, ganz außer Atem. „Ich bin's, Mama!“, hörte er die bekannte, warme Stimme aus dem Hörer sprechen. RIKKI freute sich und antwortete: „Jetzt hast du aber wirklich Glück, ich bin schon fast zur Türe raus!“ „Dann habe ich ja wirklich Glück, denn ich wollte dich was fragen. Wir haben uns endlich neue Möbel fürs Wohnzimmer bestellt. Die alte Couch würden wir gerne in deinem alten Kinderzimmer unterbringen und wir möchten es auch gleich neu streichen. Die Karotten-Tapete ist wirklich nicht mehr modern!“ „Ja und?“, fragte RIKKI.

Schüchtern fragte seine Mutter: „Ich wollte dich fragen, ob du uns am Samstag helfen kannst beim Ausmalen?“ „Gerne!“, rief RIKKI, „das kriegen wir hin, Mama. Ich bin dann am Samstag bei euch. Jetzt muss ich aber wirklich los, sonst bin ich zu spät im Büro! Tschüüüüü!“ und bevor sie antworten konnte, hatte er den Hörer schon wieder eingehängt und eilte zur Türe hinaus. Die Haustüre fiel krachend ins Schloss.

Der Samstag hatte gut begonnen. Ganz früh stand RIKKI auf, erledigte das Wichtigste im Haushalt, schon eine Stunde nach dem Aufstehen zog er seine Maler-Klamotten an. „Auf zum Malen!“, freute er sich. RIKKI war schon sehr gespannt, welche Farbe seine Mama ausgesucht hatte. Kurze Zeit später stand er vor der Haustüre von seinen Eltern und klingelte. Seine Mama öffnete und bat ihn herein. „Zuerst gibt es einen Kakao!“, strahlte sie. Sie freute sich jedes Mal, wenn RIKKI zu Besuch kam. Sie war ja sooo stolz auf ihn. „Gut“, meinte RIKKI, „und



dann zeigst du mir mal die Farbe fürs Zimmer!“ Beide setzten sich in die Küche und quatschten. Sie hatten sich schon etwas länger nicht mehr gesehen und da gab es einiges zu besprechen. RIKKI erzählte von seiner Arbeit und dem Wandertag mit Martin. Als die Tassen leer waren, führte RIKKI's Mama ihn in sein altes Kinderzimmer, welches nun ganz ungewohnt aussah, so leer und ohne Möbel. „Jetzt mach es nicht so spannend Mama, welche Farbe soll es werden?“, fragte RIKKI nervös. „Es wird meine Lieblingsfarbe: Blau!“, erwiderte sie und zeigte auf einen großen Farbkübel in der Ecke. „Blau?“, sagte RIKKI überrascht, „Na, wenn du meinst, für mich wäre das nichts.“ Dann machten sie sich ans Abkleben. RIKKI's Mama hatte Klebeband und eine Rolle Packpapier gekauft, die sie nun gemeinsam auslegten. „Damit der Boden nicht dreckig wird“, sagte RIKKI's Mutter und klebte den letzten Streifen Klebeband auf das Papier. Das große rote Eichhörnchen holte sich einen Pinsel und öffnete den Farbkübel. Dann rührte er die Farbe kräftig um und schon begann er in den Ecken die Farbe anzubringen. Mit jedem Pinselstrich verschwand mehr und mehr von seiner alten Karotten-Tapete.

Nach einer Stunde legte RIKKI den Pinsel zum ersten Mal beiseite und sagte laut: „Jetzt brauche ich eine kleine Pause! Außerdem ist der Farbkübel leer.“

„Ich hab noch einen!“, entgegnete seine Mama. Nach einer kurzen Verschnaufpause ging's wieder los, und die letzte Wand wurde gestrichen. Jetzt war das komplette Zimmer blau. „Du hattest Recht, das sieht sehr gut aus!“, stellte RIKKI fest. „Aber was machen wir jetzt mit der restlichen Farbe, da ist ja noch so einiges im Kübel, und ich brauch sie nicht mehr.“, fragte seine Mama, „Die kann ich doch nicht einfach wegwerfen und bei der Trennstation entsorgen! Was mach ich denn damit, RIKKI!“

Vorarlbergs erster Schlauberger wusste natürlich sofort Bescheid: „Stimmt. Farbe kann giftig sein und darf nicht einfach bei der Trennstation oder im Schwarzen Sack entsorgt werden. Das wissen ganz viele Menschen nicht. Farbe gehört zur Problemstoffsammelstelle am Bauhof!“ RIKKI deutete auf den Farbkübel und sagte: „Ich nehme ihn mit und bringe ihn auf dem Heimweg dort vorbei. Da ist er an der richtigen Stelle und wird auch ordentlich entsorgt!“

Nachdem die beiden das Papier vom Boden entfernten, RIKKI sich die Hände sauber gemacht hatte und die Farbspritzer aus dem großen buschigen Schwanz geputzt hatte, verabschiedete er sich von seiner Mutter. „Das Packpapier nehm' ich gleich auch noch mit und entsorge es auf dem Weg zum Bauhof an der Trennstation.“, sagte RIKKI, als er seine Mutter zum Abschied umarmte. Sie drückte ihm noch einen Schmatzer auf die Backe und winkte ihm hinterher, als er in Richtung Götzis lief. Und wieder war RIKKI's Mama sehr stolz auf ihren Sohn. „Der kann was! Nicht umsonst ist er Vorarlbergs erster Schlauberger!“, sagte sie und stand noch lange lächelnd und winkend in der Tür, bis sie ihn nicht mehr sehen konnte. „Mein RIKKI!“

